Christoph Breser, Ramona Winkler, Stefan Zedlacher

*The Principle of Geotagging.*

Cross-linking archival sources with people and the city through digital urban places (mobile technologies).

Im folgenden Artikel stehen technische Lösungen zur Diskussion, welche sich mit der Repräsentation von Archivquellen im urbanen Raum auseinandersetzen. Die Vernetzung von Quellen, ihrem/ihrer Betrachter/in und der sie betreffenden Entität wird dabei über den jeweiligen Ort angestrebt, an welchem Informationen erstmalig aufgenommen wurden. Dazu wurden bestehende Mobil-Technologien und Software-Applikationen aus unterschiedlichen Anwendungsgebieten getestet und auf ihre Tauglichkeit hin überprüft. In einer konkreten Fallstudie soll schließlich an einem realen Ort aufgezeigt werden, wie sich derartige Technologien am besten eignen, um ausgewählte Archiv-Daten in urbanen Räumen digital zu repräsentieren bzw. welche Entwicklungen zukünftig erforderlich wären.

This article discusses technical solutions for representing archival sources in urban areas. We strive to realise the interconnectedness of sources, its beholder and the concerning entity through the location where the information got recorded the first time. Thereto, existing mobile technologies and software applications from different application fields were tested and checked with regard to its suitability. A specific case referenced to a real place helps us to show how such technologies fit best in order to digitally represent archival data in urban areas. We also reflect on necessary future developments in this respect.

Die Ergebnisse gründen unter anderem auf Vorarbeiten eines aktuell noch laufenden Forschungsprojektes an der Karl-Franzens Universität in Graz, in welchem sich die Autoren mit unterschiedlichen Methoden der inhaltlichen Erfassung bzw. Wiedergabe von Architektur bezogenen Archivquellen befasst haben. Die zentrale Herausforderung stellte sich dabei vor allem in der Handhabung unterschiedlich semantischer Kategorien, die sowohl in der Erfassung als auch in der Web-Repräsentation jeweils individuelle Lösungen erforderten.

The results are based on preliminary work of a recent research project at the University of Graz. In the context of this project, we have dealt with different methods of content-related capturing and displaying architectural archival sources. Here, the central challenge was especially the handling of different semantic categories, which need individual solutions in terms of both the capture and the web representation.

‚The Principle of Geotagging’ ist eine Aufforderung, die Methoden der Verortung weiter zu denken. Dazu gilt es Probleme auf analoger Seite zu identifizieren, die sich hauptsächlich mit der Systematik von Archivierung, Zeichensystemen, Beschreibungen und Zuordnungen beschäftigt. Technisch gesehen sind GPS Daten zur ‚digitalen Verortung’ unerlässlich, bringen jedoch auch Probleme mit sich (Indoor, kein Empfang, etc...). Ein Vergleich bzw. eine Übertragung der analogen Methoden in die ‚digitale Welt’ stellt dabei eine Herausforderung dar.

‚The Principle of Geotagging’ is an invitation to go on thinking about localisation methods. Thereto, we need to identify problems in the analogue world mainly dealing with the classification of archiving, semiotic systems, descriptions and assignments. From a technical viewpoint, GPS data is essential for digital localisation. However, this goes along with problems (e.g. no reception indoors). Comparing and/or transferring analogue methods with/to the digital world is a real challenge.

Im Forschungsprojekt wurden daher Probleme von Arbeitsweisen in Archiven sowie mit Web-Repräsentationen identifiziert, welche sich hauptsächlich auf die Aussagequalität von Quellen-Inhalten beziehen. Sie konnten mehrheitlich auf die Zusammenführung unterschiedlicher Medialitäten und deren Darstellbarkeiten zurückgeführt werden, sowie auch auf fehlende Referenzen zu Entitäten außerhalb des Archivs. Einerseits wurde dabei zwischen Bild-, Text-, und Hybridquellen unterschieden und andererseits zwischen materiellen und immateriellen Referenten. Wie im Fallbeispiel anschließend stärker noch erkennbar sein wird lässt sich die Wiedergabe der meisten Quellen-Inhalte nur in einem direkten realen Bezug am Ort selbst optimal gestalten.

Against this background, the research project identified problems that arise in the context of modes of practice in archives and web representations. These problems mostly refer to the message quality of source contents and could predominantly ascribed to the joining of a different mediality and its presentability as well as to missing references to entities outside of the archive. We differentiated image, text and hybrid sources on the hand, and tangible and intangible reference objects. As the case reveals, the display of the most source contents can only be designed optimally in combination with a direct reference to a real place.